

Da „die erst 1268 aus der Primärüberlieferung hervorgegangene 10-Buchredaktion“ „prinzipiell in den Rang einer subsidiären Editionsquelle gerückt“ ist, konnte es nicht die Aufgabe der Bearbeiterin sein, die 10-Bücher-Redaktion zu edieren. Es galt vielmehr, auf die in den ungeordneten Sammlungen bewahrte „Primärtradition“ zurückzugreifen. Soweit ein Thomas-von-Capua-Brief also sowohl in der Summa wie in einer oder mehreren ungeordneten Sammlungen überliefert ist, hat bei der Textherstellung der Wortlaut der ungeordneten Sammlungen den Vorrang.

Schwieriger war die Frage nach der Anordnung der Briefe in der künftigen Ausgabe zu beantworten. Die im wesentlichen sachlich bestimmte Ordnung und Reihenfolge der Briefe in der Summa kam als „sekundär“ nicht in Betracht. Die stark abweichende Reihenfolge der Stücke in der „Primärtradition“ konnte ebenfalls nicht als Richtschnur dienen, da die einzelnen Handschriften nur streckenweise oder überhaupt nicht miteinander übereinstimmen und außerdem zahlreiche Briefe der Summa in den ungeordneten Sammlungen fehlen. Emmy Heller beabsichtigte daher, nach detaillierten inhaltlichen und chronologischen Gesichtspunkten eine völlig neue Ordnung der Briefe zu schaffen, die sich nur gelegentlich an die in den Handschriften überlieferte Folge der einzelnen Stücke anlehnen sollte. In diese Ordnung sollten auch die nur in der „Primärtradition“ begegnenden Briefe eingegliedert werden. Dabei dachte die Bearbeiterin an fünf Hauptgruppen mit Untergruppen, die zum Teil noch weiter aufgegliedert werden sollten: 1.) Papstbriefe (Untergruppen: Konstitutionen, Exordien, Briefwechsel mit Kaiser Friedrich II.). 2.) Politische Briefe des Thomas von Capua (Legationsberichte, Briefwechsel mit Friedrich II. und mit kaiserlichen Beamten). 3.) Kanzlei und Verwaltung (Petitionen, Pfründenangelegenheiten, Pönitentialbriefe, juristische Tätigkeit, kirchliche Wahlen, kurze Zettel). 4.) Privatbriefe des Thomas von Capua (Material zur Biographie, Briefe an Familiaren, Mitteilungen verschiedener Art, Freundschaftsbriefe, Beileidsbriefe, Beziehungen zu geistlichen Orden, Beziehungen zu Frankreich, England, Deutschland, Ungarn). 5.) Briefe des Jordanus von Terracina und seines Kreises.

Dieser allgemeine Editionsplan ist nun freilich schon deswegen nicht mehr durchführbar, weil sich im Nachlaß von Frau Heller nur einzelne Briefgruppen ihrer neuen Ordnung finden. Ein Gesamtplan für die Reihenfolge aller Briefe liegt nicht vor; ja nicht einmal ein Verzeichnis derjenigen Briefe, die überhaupt ediert werden sollten. Ein solches Verzeichnis wäre aber gerade deswegen so wichtig, weil bei vielen nur in